

Niederschrift



Gremium: **Bürgermeisterdienstbesprechung**
Sitzungsdatum: **Dienstag, den 28.09.2010**
Sitzungsort: **Landratsamt Augsburg, Kleiner Sitzungssaal 221, 2. Stock**
Beginn: 09:30 Uhr Ende: Uhr

Tagesordnung:

1. Volkshochschule Augsburg e. V.
Organisationsentwicklung (Internet - Verwaltungsprogramm - örtliche Leitung)
Referent: Herbert Richter, Geschäftsführer der Volkshochschule Augsburg e. V.
2. Wirtschaftsförderung im Landkreis
- Einbindung der Botschafter des Landkreises in die örtliche Gemeinschaft
- Vorstellung der neuen Mitarbeiter
Referent: Ulrich Gerhardt, Beauftragter für Wirtschaft und Tourismus
3. Vorstellung Präventionsmobil Polizeipräsidium Schwaben Nord
Referent: Polizeioberrat Udo Dreher
4. Verschiedenes
5. Wünsche und Anfragen

Öffentliche Sitzung

TOP 2 Wirtschaftsförderung im Landkreis
- Einbindung der Botschafter des Landkreises in die örtliche Gemeinschaft
- Vorstellung der neuen Mitarbeiter
Referent: Ulrich Gerhardt, Beauftragter für Wirtschaft und Tourismus

Herr Gerhardt führt aus, die Wirtschaftsförderung sehe sich als Dienstleister, auch als Dienstleister für die 46 Kommunen im Landkreis Augsburg. Einigkeit bestehe wahrscheinlich darin, dass die enge Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Landkreis eine der elementarsten Voraussetzungen für eine gelungene und funktionierende Wirtschaftsförderung sei. Wenn man den Landkreis anschau, dann stelle man fest, dass einige Gemeinden im Hinblick auf diesen Themenbereich schon sehr gut aufgestellt seien, einige – vor allem kleinere – Gemeinden hätten noch einen gewissen Nachholbedarf. Dies habe natürlich auch mit dem Personalbedarf zu tun, der in kleineren Gemeinden einfach nicht zur Verfügung stehe.

In den nächsten Wochen und Monaten werde die Wirtschaftsförderung des Landkreises mit jeder einzelnen Gemeinde Kontakt aufnehmen. In diesem Zusammenhang bittet Herr Gerhardt die anwesenden Bürgermeister um ihre Unterstützung und darum, sich für diese erbetenen Gespräche die nötige Zeit zu nehmen. Man sei der Auffassung, dass eine gegenseitige Befruchtung nur hilfreich sei, um sich noch besser aufstellen zu können. Die Konkurrenz schlafe nicht. Alle Gemeinden versuchen, in diesem Bereich stärker zu werden. Arbeitsplätze und soziale Sicherheit seien dabei Themen, die im Fokus stehen.

Als Beispiel nennt Herr Gerhardt die Standortanfragen, die auf den verschiedensten Wegen zum Landkreis kommen. Dabei könne immer wieder festgestellt werden, dass in den letzten Monaten und Jahren nach einer professionellen Vorstellung gefragt werde. Oft geben Kleinigkeiten den Ausschlag. Das subjektive Empfinden des Investors sei ein ganz wichtiger Aspekt, auch wenn harte Fakten selbstverständlich ein anderer wichtiger Punkt seien. In Teilbereichen könne man hier noch besser werden. Die Wirtschaftsförderung sehe ihre Aufgabe darin, diejenigen Gemeinden hierbei zu unterstützen, die noch einen Bedarf sehen oder bei denen sich dies aus den anstehenden Gesprächen ergebe.

Anschließend stellen sich die beiden neuen Wirtschaftsbeauftragten, **Frau Glück** und **Herr Leiter**, den Anwesenden vor und informieren über ihre künftigen Aufgabengebiete.

Als weiteren Punkt spricht **Landrat Sailer** die Botschafter des Landkreises an.

Herr Gerhardt erläutert, man habe Botschafter ernannt, damit Persönlichkeiten aus dem Landkreis für den Landkreis werben können. 52 Botschafter wurden bereits bestellt. Diese kommen aus allen Bereichen der Gesellschaft sowie aus allen Regionen des Landkreises. Der Landkreis lade diese Persönlichkeiten zu allen wichtigen Veranstaltungen ein. Gleichzeitig werden die Botschafter über Entwicklungen im Landkreis informiert. In wenigen Wochen werde man damit beginnen, einen Newsletter auf elektronischem Weg zur Verfügung zu stellen, damit die Botschafter noch besser in die laufenden Projekte eingebunden seien. Kurz vor der Sommerpause habe das Botschaftergremium getagt und 15 weitere Botschafter ernannt. Diese Botschafter sollen im November vorgestellt werden.

In den nächsten Tagen werde man den Gemeinden mitteilen, wer aus ihrer Kommune Botschafter des Landkreises sei, sofern die Gemeinden dies ohnehin nicht schon wissen. Die Kommunen werden gebeten, diese Botschafter aus der eigenen Gemeinde künftig stärker in die örtliche Gemeinschaft einzubinden und zu Veranstaltungen einzuladen. Man wolle diese Persönlichkeiten pflegen, da erste Erfahrungen gezeigt hätten, dass es durchaus gewisse

Effekte habe, wenn diese Persönlichkeiten deutschlandweit oder international unterwegs seien und dabei den Landkreis erwähnen.

Aus den Reihen der Bürgermeister wird angemerkt, dass es gut gewesen wäre, wenn man hierüber bereits früher informiert worden wäre. Außerdem wird die Bitte geäußert, den Kommunen Informationen über alle Botschafter des Landkreises zukommen zu lassen.

**TOP 1 Volkshochschule Augsburg Land e. V.
Organisationsentwicklung (Internet - Verwaltungsprogramm - örtliche Leitung)**
Referent: Herbert Richter, Geschäftsführer der Volkshochschule Augsburg Land e. V.

Landrat Sailer führt aus, es habe sich bei der Volkshochschule einiges getan. An dieser Stelle möchte er sich bei Herrn Richter für die Geschäftsführung sowie bei Frau Steinhart für die pädagogische Leitung, insbesondere aber auch beim Vorstand bedanken. Seit den Neuwahlen vor gut einem Jahr seien viele Bürgermeisterkollegen von allen Fraktionen im Vorstand mit dabei. Man habe seitdem intensiv gearbeitet und sich eingebracht. In mehreren Klausurtagungen wurde versucht, auch inhaltlich ein Stück weiter zu kommen.

Zu den Präsentationen von **Herrn Richter** und **Frau Steinhart** wird auf die beigegeführten Anlagen verwiesen.

Bgm. Müller (Emersacker) merkt an, er sei dankbar, dass viele gerade im ehrenamtlichen Bereich vorhandenen Probleme heute angesprochen wurden. Er weist darauf hin, dass die Leiterinnen und Leiter aktuell gestresst von dem neuen Programm seien, das sehr arbeitsaufwendig und nicht gerade bedienerfreundlich sei. Dies sei zwar immer so, wenn man eine neue Software einführe. Bgm. Müller bittet jedoch darum, an die Leiterinnen und Leiter weiterzugeben, dass dies erst der Einstieg sei. Auch die Perspektiven, wohin man mit dieser Software wolle, sollten vermittelt werden, da dies den Frust, den die Leiter momentan erleben, zumindest erträglicher machen könne.

Derzeit werde überlegt, inwieweit die Gemeinde vom Ehrenamt umsteigen, sich stärker einbringen und z. B. Beschäftigungen anbieten könne. Bgm. Müller fragt nach, ob es diesbezüglich Empfehlungen seitens der Volkshochschule gebe, damit finanziell ein einheitliches Niveau über die Volkshochschulen hinweg vorhanden sei. Es sei eine wahnsinnig große Aufgabe, die hier abverlangt werde. Diese sei nicht mehr im Ehrenamt zu leisten, weshalb in jüngster Zeit auch verstärkt Wechsel in den Leitungen der Volkshochschule stattfinden.

Die Abrechnung der Kurse erfolge anscheinend nach Grundlagen aus dem Jahr 1961, als die Volkshochschulen gegründet wurden. Dies sei bei weitem nicht mehr zeitgemäß, insbesondere dann, weil oftmals viel Arbeit darin stecke, einen solchen Kurs aufzubauen. Wenn dieser dann nicht zustande komme, werde die viele Zeit, die darin investiert wurde, auch nicht abgegolten. Hier sollte man das Bezahlungssystem als solches überdenken, um letztendlich diese ganz wichtige Funktion interessanter zu gestalten.

Herr Richter erklärt, dass seit der Planung eines neuen Internetauftritts die örtlichen Leiter und Leiterinnen über die Entwicklung informiert und eingebunden werden; dieser Prozeß begann bereits im Herbst 2009. Es fanden drei Sitzungen und zwei Schulungen statt, zu denen die örtlichen Leiterinnen und Leiter eingeladen wurden. In einer Sitzung wurde z.B. ein Vormittag genutzt, um das Internet in seiner zukünftigen Form und auch mit dem damit verbundenen Arbeitsaufwand darzustellen.

Mit dem neuen Internet-Auftritt ab Mitte August sei eine Situation entstanden, die alle Mitarbeiter der Volkshochschule bis an den „Wahnsinn“ getrieben habe. Die Volkshochschule verfüge über 20.000 – 25.000 Datensätze, die permanent neu eingespielt werden mussten,

damit das Verwaltungsprogramm die angemeldeten Personen überhaupt erkenne und ins Internet weitergebe. Dies werde sich jedoch nächstes Jahr ändern.

Herr Richter merkt an, obwohl man also seit November letzten Jahres im Dialog mit den örtlichen Leitern stand, sei es scheinbar nicht gelungen, bei allen Örtlichen Leitern deutlich zu machen, dass die Umstellung eine enorme Wirkung haben und zu einer Umstellung der Arbeitsweise führen werde. Man wisse sehr wohl, dass diese Umstellung für alle, die örtlichen Leiter, als auch die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle eine enorme Mehrbelastung bedeutet. Deshalb habe er auch umfassende E-Mails an die örtlichen Leiter gesandt und darin u.a. sehr deutlich gemacht, dass er allerhöchsten Respekt vor deren Arbeit habe. In der Sitzung im November 2010 wird diese Thematik weiter auf der Agenda stehen.

Bezüglich der Bezahlung beabsichtige die Geschäftsleitung ebenfalls, in der nächsten Vorstandssitzung Vorschläge zu unterbreiten, wie man diese verändern könne. Der Aspekt, ausgefallene Kurse zu finanzieren, sei schwierig. Würde hier eine zusätzliche Finanzierung erfolgen, müsse man sich überlegen, wo man das Geld hierfür hernehme. Die Volkshochschule erhalte Fördergelder vom Land, vom Landkreis und von den Gemeinden. Mit diesem Geld versuche man, zu wirtschaften. Momentan sei die Situation so, dass man in der jetzigen Verwaltungsorganisation oftmals erst zwei Monate nach Beendigung des Kurses die Abrechnung erhalte. Man wolle versuchen, dieses System der Bezahlung in einem ersten Schritt gerechter zu machen. Weiter müsse es zu einer Form der Selbstverwaltung kommen. Wenn z. B. Kurs A überbelegt sei und damit ein Plus gemacht werde, dann müsse man die Möglichkeit haben, ohne großen Verwaltungsaufwand und großartige Rückfragen auch einen Kurs laufen zu lassen, der vielleicht einmal unterbelegt sei.

Herr Richter erklärt, diese Dinge werden sich nun Stück für Stück ergeben. Er wisse aber genau, dass von den jetzigen Leiterinnen und Leiter aufgrund dieser Umstellung einige aufhören werden. Mit dem neuen Instrument Internet und Verwaltungsprogramm auf einer gemeinsamen Plattform wird die Vernetzung von derzeit 37 Organisationen vorangetrieben. Im Moment lerne man, über den Tellerrand der eigenen örtlichen VHS hinaus zu blicken.

Bgm. Meitinger (Mittelneufnach) berichtet, die örtliche Leiterin in seiner Gemeinde sei auch ehrenamtlich tätig. Jetzt wurde ein Antrag gestellt, eine finanzielle Unterstützung für deren Tätigkeit bzw. für die beschaffte Ausrüstung zu leisten. Bisher stelle die Gemeinde nur die Räumlichkeiten zur Verfügung. Bgm. Meitinger erkundigt sich nach einem Richtwert hierfür.

Herr Richter berichtet, es werde auch Thema in der Vorstandssitzung sein, dass man in der Unterstützung vor Ort mit Arbeitsmaterialien und Arbeitsplatzgestaltung aktiv werden müsse. Fakt sei, dass der örtliche Leiter einen PC oder ein Notebook, einen Internetzugang etc. benötige. Dies sei in der Entschädigung bisher enthalten gewesen. Dies sollte künftig zentral von der Volkshochschule aus geschehen. Man werde dann aber sehen müssen, ob man mit dem zur Verfügung stehenden Geld auskomme oder ob die Gemeinden um eine kleine Erhöhung gebeten werden müssen. Bisher erhalte man von den Gemeinden jährlich ca. 12.000 €, bezahle aber aufgrund der vor Ort anfallenden Kurse ca. 38.000 € an die Gemeinden. Die Volkshochschule unterstütze die Gemeinden somit bei der Stellung der Räumlichkeiten. Man werde sich im Vorstand dahingehend einige Gedanken machen müssen. Dies sollte auch möglichst schnell umgesetzt werden.

Bgm. Meitinger erklärt, der Gemeinderat sei schon der Meinung, dass dies eine Aufgabe der Gemeinde sei und sich die Gemeinde auch selbst an diesen Kosten beteiligen sollte.

Bgm. Lettinger (Zusmarshausen) meint, es wäre wichtig, bei den Bürgern und bei den Gemeinderäten darauf hinzuwirken, dass dies nicht die Volkshochschule des Landkreises sei und dass eine finanzielle Beteiligung und eine Initiative auch von der Gemeinde ausgehen müsse. Es sei ganz wichtig, diese Grundeinstellung zur Volkshochschule ins Bewusstsein zu rufen.

TOP 3 Vorstellung Präventionsmobil Polizeipräsidium Schwaben Nord Referent: Polizeioberst Udo Dreher

Herr Böck stellt in Vertretung von Herrn Dreher das Präventionsmobil des Polizeipräsidiums Schwaben Nord vor. Hierzu wird auf die beiliegende Präsentation verwiesen.

Landrat Sailer weist darauf hin, dass bei Abhaltung von Märkten, Messen etc. Kontakt mit dem Polizeipräsidium aufgenommen werden könne, damit das Präventionsmobil vor Ort präsentiert werden könne.

TOP 4 Verschiedenes

Von **Landrat Sailer** ergeht der Hinweis auf die gemeinsam mit dem Gemeindetag stattfindende Weihnachtssitzung am 08.12.2010 um 9:00 Uhr.

Bgm. Klaußner spricht die Thematik „Fundtiere“ an. Frau Koppe habe sich diesbezüglich sehr bemüht und eingesetzt. Im Frühjahr sei man gemeinsam beim Vorsitzenden des Tierheims Augsburg, Herrn Paula, sowie bei der zweiten Vorsitzenden, Frau Neher, gewesen. Dabei habe man erklärt, dass das Thema in der Bürgermeisterversammlung besprochen wurde und die ursprüngliche Forderung von 50 Cent/Einwohner als Pauschale für zu hoch gehalten werde, weshalb man davon Abstand nehmen möchte. Anschließend wurde vorgeschlagen, diese Zahl deutlich zu reduzieren. Herr Paula habe daraufhin erklärt, man werde das Thema nochmals in der Vorstandssitzung beraten. Seitdem sei Funkstille gewesen. Über das Ergebnis dieser Vorstandssitzung sei man nicht informiert worden. Plötzlich kamen wieder Rechnungen des Tierheims. Herr Paula wurde daraufhin nochmals auf das Gespräch im Frühjahr angesprochen. Gestern sei nun eine E-Mail von Frau Neher eingegangen, in der angefragt wurde, wie sich die Bürgermeister nun entschieden hätten.

Bgm. Klaußner betont, die Bürgermeister seien bis dato nicht im Zugzwang gewesen. Nun sollte man sich jedoch ein Meinungsbild verschaffen. **Bgm. Fink** habe ihm einen Vertragsentwurf aus dem Landkreis Landsberg überlassen. Dort werden von den Gemeinden pro Einwohner pauschal 20 Cent bezahlt. Vielleicht sollte man mit dieser Zahl in die weiteren Verhandlungen gehen. Grundvoraussetzung wäre jedoch, dass sich alle Gemeinden beteiligen, wenn auch nur aus Solidarität. Bei einer Gemeinde mit 1.000 Einwohnern wären dies 200 €. Dies müsste eigentlich machbar sein, damit man dieses Thema endlich vom Tisch habe.

Bgm. Fink (Stadtbergen) schlägt vor, hierüber abstimmen zu lassen.

Daraufhin beschließen die anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister einstimmig, wie von Bgm. Klaußner vorgetragen weiter zu verfahren.

TOP 5 Wünsche und Anfragen

Bgm. Müller (Bobingen) erinnert an die gestrige Kreisausschusssitzung und regt an, ob es eventuell möglich wäre, bei den Gemeinden eine Umfrage zu starten, inwiefern Interesse bestünde, die Ratsmitglieder z. B. im Rahmen eines Sammelauftrags sukzessive mit Laptops auszustatten. Bei den Kommunen könnte abgefragt werden, inwiefern hier Interesse oder eine Planung bestehe. Einige Kommunen haben ihre Ratsmitglieder bereits entsprechend ausgestattet. Beim Landkreis Augsburg fallen beispielsweise pro Jahr Porto- und Druckkosten von ca. 40.000 € an. Auch in diesem Zusammenhang wäre dies nicht ganz uninteressant.

Landrat Sailer erklärt, Hintergrund dieser Anregung sei, dass der Landkreis spätestens bis zur Wahlperiode 2014 den papierlosen Sitzungsdienst einführen werde. Jeder Kreisrat werde mit einem Rechner ausgestattet und könne dann in der Sitzung seine Unterlagen dort abrufen. Diese Tendenz werde es sicherlich auch in der einen oder anderen Kommune geben. Man werde dem Grunde nach abklären, ob es möglich wäre, eine Sammelbestellung aufzugeben und hierüber in einer der nächsten Bürgermeisterdienstbesprechungen informieren.

Bgm. Müller (Schwabmünchen) kommt auf die Thematik DSL zu sprechen. Die Stadt Schwabmünchen hatte mit der Telekom bereits im Juli 2009 einen Vertrag abgeschlossen. Nun habe er neueste Meldungen, dass dies in einem Ortsteil erst im November 2011 fertiggestellt sein soll. Dies bereite im Zusammenhang mit dem Konjunkturpaket große Schwierigkeiten. Eigentlich hätte man im Oktober 2010 schon fertig sein sollen. Bgm. Müller erkundigt sich nach den Erfahrungen in anderen Gemeinden. Wenn dies mehreren Gemeinden so gehe, dann müsse man etwas tun, da ansonsten die Fördermittel verloren gehen.

Diese Geschäftspraxis der Telekom wird aus den Reihen der Bürgermeister bestätigt.

Landrat Sailer bedankt sich bei den Anwesenden für die geleistete Mitarbeit und schließt die Sitzung.

Martin Sailer
Landrat

Ulla Berger
Verw.Angestellte

Bürgermeisterdienstbesprechung 28.09.2010